

Quer durch Eupen-Malmedy-St. Vith

Feierliche Weihnachtsgesänge in unseren Kirchen

Unsere Kirchenchöre haben auch in diesem Jahre wieder fleissig geprobt, um den Gottesdiensten an den Weihnachtstagen durch festliche Gesänge einen besonderen Glanz zur Ehre Gottes und zur Erbauung der Gläubigen zu geben.

In St. Nikolaus singt der Kirchenchor die Weihnachtsmesse mit Orgel- und Streicherbegleitung von Berthold Wassmer und als Einlage das „Hodie Christus natus est“ von Plag.

Im Tageshochamt am ersten und zweiten Weihnachtstag wird die „Missa Jubilaei“ mit Orgelbegleitung von August Willberger vorgetragen.

In St. Joseph (40stündiges Gebet) wird der Kirchenchor vor der Mitternachtsmesse eine „Krippenfeier“ von Butz singen und anschliessend die achtstimmige Messe in E-moll von A. Bruckner, die der Aachener Domchor bei der diesjährigen Heiligtumsfahrt mehrmals mit grossem Erfolg aufgeführt hat. Wegen Arbeitsüberlastung war es dem Chor leider nicht möglich, bereits die ganze Messe einzustudieren, sodass in der Weihnachtsnacht nur das Kyrie, das Gloria und das Credo vorgelesen werden. Die Messe wird durch das sechsstimmige Sanctus, Benedictus und Agnus Dei aus der „Cäcilienmesse“ von Woes vervollständigt. Die Orgelbegleitung der Werke hat Willy Mommer übernommen.

Am ersten und zweiten Weihnachtstag werden die gleichen Werke wiederholt. Als Einlagen in der Mitternachtsmesse das siebenstimmige „Ave Maria“ von Bruckner und in den Tageshochämtern „Lactantur coeli“ und „Tui sunt coeli“ von Butz zu Gehör gebracht.

In der Klosterkirche singt der Kgl. Marienchor an den beiden Weihnachtstagen die „Missa in Conceptione Immaculatae B. M. V.“ von Willy Mommer jr. und als Einlage „O Salutaris“ (achtstimmig) von Willy Mommer sr.

In der Kirche des Klosters Garnstock findet die Christmesse wie üblich um 4 Uhr morgens statt — die Kirche wird um 3.45 Uhr geöffnet. Auch hier singt der Kgl. Marienchor die Messe von Willy Mommer jr. und als Einlagen Regers „Wiegenlied“ sowie mehrere von W. Mommer bearbeitete Weihnachtslieder.

In der Pfarrkirche von Raeren trägt der Kirchenchor in der Mitternachtsmesse die vierstimmige Messe „Salve Regina Pacis“ mit Orgel- und Orchesterbegleitung von H. Hubert und als Einlage das „Laetantur coeli“ von Molitor vor. Im Tageshochamt sowie am zweiten Weihnachtstag und am Neujahrstag bringt der Chor ebenfalls mit Orgel- und Orchesterbegleitung die Weihnachtsmesse von Wassmer und als Einlage „Tui sunt coeli“ von Molitor.

In Kelmis spielt das Streichorchester zu Beginn der Mitternachtsmesse eine Paraphrase über „Stille Nacht“. Zur Mette bringt der Kirchenchor St. Gregorius eine vierstimmige Messe mit Orgel und Orchester von Filke. Als Einlage hören wir das „Transeamus“ von Schnabel, das vom Kirchenchor, den Kleinen Sängern und dem Orchester aufgeführt wird.

Im zweiten Hochamt wird die Messe von Filke wiederholt mit „Magnum Dominum“ für vierstimmigen Männerchor von L. Pütz als Einlage.

Vor und während der Abendmesse stellen sich dann die Kleinen Sängern mit einem Weihnachtsprogramm vor. Zum Vortrag gelangen u. a. das „Cantate Domine“ von Händel, die „Weihnachtskantate“ von Bach, das „Benedictus“ aus der Messe Unserer Lieben Frau von Mawet, „Die Ehre Gottes“ von Beethoven, „Sanctus“ von Schubert. Diese Werke werden vorgelesen durch die gesamte Gruppe der K. S. Hinzu kommen eine Reihe von deutschen und französischen Weihnachtsliedern für Knabenchor.

Die Vorträge beginnen gegen 18 Uhr. **In Welkenraedt** wird der Kirchenchor die Mitternachtsmesse und das Tageshochamt ebenfalls durch den Vortrag einer mehrstimmigen Messe verschönern. Die anderen Messen am Weihnachtstag werden durch den Gesang des Mädchenchors „Notre Dame“ und der „Welkenraedter Sängerknaben“ verschönert.

An unsere werten Inserenten!

Unsere werten Kunden und Inserenten werden gebeten, ihre Anzeigenaufträge, einschliesslich der Glückwünsche, für die Neujahrsausgabe, zeitig in unserer Geschäftsstelle aufzugeben, damit eine sorgfältige Ausführung gewährleistet werden kann.

Festliche Stunden im G.-E.

Eupen. — Im Rahmen einer kleinen Feier wurde am gestrigen Montag sieben Mitarbeitern des „Grenz-Echo“ die ihnen verliehene Industriemedaille I. bzw. II. Klasse für mehr als 25jährige Berufstätigkeit überreicht. Es handelt sich um Frau A. Opsomer und die Herren J. Mennicken und J. Gerckens (I. Klasse) sowie die Herren J. Heeren, A. Betsch, J. Ervens und A. Schlembach (II. Klasse). Dem Brüsseler Korrespondenten des G.-E. Kurt Grünbaum wurde die ihm durch den König verliehene Auszeichnung (Ritter des Kronenordens) überreicht.

Zum ersten Male in seiner mehr als 30jährigen Geschichte konnte das G.-E. gleichzeitig so viele Betriebsmitglieder ehren; aus diesem Anlass fanden sich alle Angehörigen der Betriebsgemeinschaft gemeinsam mit dem Präsidenten des Verwaltungsrates des „Grenz-Echo“, Herrn Vicomte Simonis, und den Verwaltungsratsmitgliedern Guy Kreusch, Poswick, Claessens, Bronkart, G.-J. und P. Kreusch zu einer gemütlichen Feier zusammen. Herr Vicomte Simonis sprach den Dekorierten seine Glückwünsche aus und überreichte ihnen ihre Auszeichnung und ein Geschenk, nachdem Herr Direktor Henri Michel sie mit einigen passenden Worten vorgestellt hatte. Nachdem er seinerseits den Dekorierten seine Glückwünsche ausgesprochen hatte, sprach Herr Guy Kreusch über die Voraussetzungen zur rationalen Führung eines Zeitungsbetriebes. Ein gemütliches Zusammensein schloss sich der offiziellen Feier an.

Die Weihnachtsfeier auf der Grand'Place von Brüssel im französisch- und deutschsprachigen Rundfunk

Eupen. — Am ersten Weihnachtstag bringt der Sender Brüssel I eine Reportage über die Weihnachtsfeier auf der Grand'Place in Brüssel, an denen sich bekanntlich am vorigen Samstag auch das Kgl. Männerquartett mit grosstem Erfolg beteiligte. Die Sendung erfolgt von 18.15 bis 18.30 Uhr und von 18.45 bis 19.00 Uhr.

Am heutigen Dienstag gibt der Brüsseler Rundfunk in seiner deutschsprachigen Sendung für die Ostkantone um 17.20 Uhr einen Auszug aus dem Konzert am Samstagabend, der vor allem dem Eupener Chor gewidmet sein wird.

Gründung eines Karnevalskomitees in St. Vith

St. Vith. — Am nächsten Sonntag, dem 28. Dezember 1958, findet um 11 Uhr im Lokal Schützen eine durch den Verbeauschuss einberufene Versammlung zwecks Gründung eines Karnevalskomitees statt. Zu derselben wurden die Präsidenten aller St. Vither Vereine, die sich am Karneval beteiligen, eingeladen.

Weihnachtsfeier im städtischen Kindergarten von St. Vith

St. Vith. — Am vorigen Sonntag fand in der Turnhalle der Volksschule um 14 Uhr die diesjährige Weihnachtsfeier des städtischen Kindergartens statt. Zu derselben hatten sich ausser den sehr zahlreich erschienenen Eltern die hochw. Herren Dechant Breuer und Kaplan Gielen, ferner die Herren Bürgermeister Backes, Schöffe Pip und Stadtsekretär Lehnen eingefunden.

Frl. Gentges begrüßte die Gäste und dankte ihnen für das dem Kindergarten gezeigte Interesse. Dann folgten durch die Kinder vorgelegte Gedichte und Lieder und die Auführung eines Krippenspiels, die den Kleinen durch die Kindergärtnerinnen Frl. Gentges und Colonerus mit viel Liebe und Freude beigebracht worden waren. Es wurden sehr gute Leistungen geboten. Es war ein schönes Fest, das bei den Eltern der Kinder grossen Anklang fand.

Vor fünfzig Jahren starb Robert Mommer sen.

Am Stephanustag des Jahres 1908 wurde unter Beteiligung von neun Gesangsvereinen, denen der Harmonie-Musikverein voranschritt, der bekannte Eupener Musiker Robert Mommer sen. zu Grabe getragen. Anlässlich der 50. Wiederkehr dieses Gedenktages erscheint es angebracht, dem um die Stadt Eupen verdienten Musiker diese Zeilen zu widmen.

Robert Mommer wurde im Jahre 1843 in Eupen geboren und zeigte schon in früher Jugend grosse Neigung für die Musik. Seine erste musikalische Tätigkeit übte er in dem damals sehr aktiven Instrumental-Verein aus. Dort spielte er lange Zeit den Kontrabass und wurde bereits im Jahre 1870 Dirigent des Cäcilienchors in Baelen. Mehr als 36 Jahre stand er als Dirigent vor zahlreichen Chören und versah 17 Jahre das Amt des Organisten in der Bergkapelle, zwölf Jahre das gleiche Amt in der Klosterkirche. So stand Robert Mommer allzeit im Dienste der Musica Sacra und bildete zahlreiche Sänger heran, die in späteren Zeiten das durch ihn so emsig vertretene Chorideal weitertrugen.

Der Cäcilienchor Baelen stand 25 Jahre unter seiner Leitung und konnte mit ihm grosse Wettstreiterfolge in Verviers, Mechelen und Eupen erringen. Mehr und mehr wurde der Ruf Robert Mommers in der näheren und weiteren Umgebung unserer Stadt begründet, sodass seine Dirigententätigkeit sich in der Folge auf weitere Chöre ausdehnte.

Dreissig Jahre führte er den zur damaligen Zeit bekannten und auf Wettstreiten gefürchteten Liederkrantz Keltens. Die aussergewöhnlichen Wettstreiterfolge, die Mommer mit seinen Sängern errang, sprechen für die Qualität des Keltens Chores. So wurden Preise und Ehrenpreise 1886 in Köln, 1890 in Brühl, 1897 in Aachen, 1903 in Eupen und 1905 in Kendenich errungen.

Mit der um die Jahrhundertwende äusserst aktiven Eupener „Liedertafel“ erzielte Robert Mommer in seiner 24 Jahre währenden Tätigkeit weitere grosse Erfolge, die in der Erringung der goldenen Plakette der Stadt Aachen ihren Höhepunkt erreichten.

Ausser den genannten Chören stand Robert Mommer als Dirigent vor folgenden Männerchören: Arbeitergesangsverein und Handwerker-Gesangsverein Eupen, Männergesangsverein Eupen und Liederkrantz Welkenraedt. Die weit verbreitete Tätigkeit beweist die starke Persönlichkeit dieses ausgezeichneten Musikers, dessen Leben ein unermüdliches Arbeiten für Kirche und Männerchor darstellte.

Von besonderer Bedeutung aber dürfte für ihn das Jahr 1905 gewesen sein, das Jahr der Vereinsgründung des heute wieder aktiven Kgl. M. G. V. Marienchor. Dieser Chor, als „Marienchor der Klosterkirche“ gegründet, sollte dazu berufen sein, im Sanges-

leben der Stadt Eupen eine grosse Rolle zu spielen. Am 8. Dezember des Jahres 1905, also an einem Marienfeiertag, trat der Marienchor unter Leitung seines Gründerdirigenten zum ersten Mal



zur Probe an. Der Chor umfasste damals 23 Sänger. Schon wenige Monate später konnte der von Mommer gegründete Chor im vierzigstündigen Gebet in der Klosterkirche glänzende Proben seines grossen Könnens ablegen. Im gleichen Jahr 1906 fand das erste Stiftungsfest als erste öffentliche Veranstaltung statt. Den letzten Höhepunkt seines reichen Schaffens erlebte Robert Mommer im Jahre 1907 in Aachen. Ein Doppelquartett des Marienchors stellte sich bei einem grossen Wettstreit stärkster internationaler Konkurrenz und errang den Ehrenpreis der Stadt Aachen.

Ein schwerer Unfall, den er beim Verlassen der Strassenbahn auf dem Probeweg nach Keltens erlitt, setzte seiner Tätigkeit für die Folge ein ebenso plötzliches wie tragisches Ende. Während sein Sohn Willy Mommer, Schüler des Aachener Gregoriushauses, die Nachfolge antrat, blieb Robert Mommer für die letzten Monate seines Lebens an das Krankenbett gebunden und starb am 23. Dezember 1908.

So war ein grosser Musiker dahingegangen, der lange Jahre hindurch das Musikleben seiner Vaterstadt massgeblich bestimmt hatte, und dessen

schönste Tat die Heranbildung einer grossen Zahl junger Sänger darstellte, die für die Zukunft den Ruf der Sängerstadt Eupen zu festigen wussten.

Robert Mommers Werk lebte weiter in seinen beiden Söhnen Willy Mommer sen., der ebenfalls allzu früh im Jahre 1943 starb und dem heute noch in Geminnich als Organisten tätigen Hubert Mommer.

Während Willy Mommer gleich des Vaters Marienchor übernahm — jenen Chor, der ein wirkliches Familienerbstück geworden ist und immer unter der Mommer-Generation sang —, sollte Hubert Mommer im Jahre 1927 seines Vaters Werk in der „Liedertafel“ weiterführen, und mit dem grossen Wettstreiterfolg in Hilgen, wie mit dem unvergesslichen Wettstreit der Liedertafel im Jahre 1932 krönen.

Führt Hubert Mommer seine musikalische Tätigkeit auch heute noch durch, so hat bereits seit Jahren der Sohn des bekannten Komponisten und Dirigenten Willy Mommer des Vaters Werk im Kgl. M. G. V. Marienchor und im Kgl. Männerquartett übernommen. Die aussergewöhnliche künstlerische Betätigung dieser beiden Chöre findet in der Gründungstat von Robert (Marienchor) und Willy Mommer sen. (Männerquartett) ihre tiefere Grundlage.

Aus der gleichen Linie entstammen im übrigen die beiden heute in Deutschland tätigen Künstler Karl-Heinz und Hans-Günther Mommer. Während der erstere als Solocellist am Westdeutschen Rundfunk tätig ist, kann der Komponist Hans-Günther Mommer auf eine langjährige erfolgreiche Tätigkeit beim weltberühmten Stuttgarter Kammerorchester zurückblicken.

So lebt Robert Mommers Geist nun in der dritten Generation weiter. Am zweiten Weihnachtstag wird der Kgl. M. G. V. Marienchor morgens 8 Uhr in der Klosterkirche ein Gedenkhochamt für seinen vor 50 Jahren zu Grabe getragenen Gründerdirigenten singen. Zur Aufführung gelangen die grosse Messe „In Conceptione Immaculatae“ von Willy Mommer jr. und Motetten von Willy Mommer sen. Der Marienchor hätte dieser Feierstunde keine würdiger Gestaltung geben können als gerade mit den Werken jener beiden Musiker, die des Vaters und des Grossvaters Erbe in ihrer Heimatstadt so erfolgreich übernommen und weitergeführt haben.

Am nächsten Sonntag Primiz in Emmels

Emmels. — Nach einer Frist von drei Jahren wird der Pfarre Emmels nun wieder die grosse Ehre zuteil, einen ihrer Söhne als neugeweihten jungen Priester vor dem Tische des Herrn zu sehen; es ist der hochw. Herr Pater Anton Wiesemes.

Nach seiner Entlassung aus der Volksschule Emmels besuchte Anton Wiesemes die Bischöfliche Schule von St. Vith, die zu der Zeit noch im Kloster von Montanau untergebracht war. Aber bereits ein Jahr nach dem Eintritt in diese Schule äusserte er den dringenden Wunsch, in den Orden der Patres des Heiligsten Herzens einzutreten, dem schon sein Onkel angehört hat. Er machte nun seine Gymnasiumstudien in den durch Patres dieses Ordens geleiteten Schulen von Waudrez bei Binche und Sualée bei Namur. Während der Ferien war er seinem Vater eine sehr wertvolle Hilfe in seinem landwirtschaftlichen Betrieb. Die Mutter des Primizianten ist bereits vor sehr langer Zeit gestorben, ihr Junge hat sie kaum gekannt.

Im Herbst des Jahres 1951 begann für den Primizianten die Noviziatszeit. Derselben folgte die feierliche Einkleidung im Jahre 1952. Sein Philosophiestudium absolvierte Anton Wiesemes in Tremelo und im Seminar von Zandhoven. Nachdem er seinen Militärdienst absolviert hatte, legte er am 29. Juni 1958 die ewigen Gelübde ab. Er wurde am 21. Juli zum Subdiakon und am 28. Oktober zum Diakon geweiht und am vergangenen Samstag erhielt er aus den Händen des Titularbischofs von Acharasso, Msgr. Schoemakers, die heilige Priesterweihe.

Stempelstunden Mittwoch, 24. Dezember 1958

Diese Angaben sind nicht offiziell. Massgebend sind nur die an den Stempelbüros angeschlagenen Zeiten. In diese Liste können sich Irrtümer einschleichen. Wir raten deshalb allen Arbeitslosen, regelmässig selbst die Stempelzeiten für den nächsten Tag im Stempelbüro einzusehen.

Stempelstelle: Eupen, Bergstrasse:

Männer von 9.00—10.00	Frauen von 10.00—11.00
Gemeinde Kettens 10.00—10.15 Uhr	Gemeinde Raeren 9.15—9.30 Uhr
Gemeinde Walhorn 14.00—14.15 Uhr	Gemeinde Hauset 9.00—9.15 Uhr
Gemeinde Herbesthal 10.00—10.15 Uhr	Gemeinde Lontzen 11.00—11.15 Uhr
Gemeinde Hergenrath 9.00—9.15 Uhr	Gemeinde La Calamine 14.00—14.15 Uhr
Gemeinde Neu-Moresnet 14.00—14.30 Uhr	Gemeinde Gemmenich 11.30—11.45 Uhr
Gemeinde Membach 10.00—10.15 Uhr	Gemeinde Henri-Chapelle 10.00—10.15 Uhr
Gemeinde Welkenraedt 10.00—10.20 Uhr	

Eine Woche später, am Sonntag, dem 28. Dezember, wird er dann in seiner Heimatpfarre sein erstes Messopfer zelebrieren.

Hiermit tritt Pater Anton Wiesemes in die Fussstapfen seines Onkels und Paten, des Paters Anton Franken vom Orden des Heiligsten Herzens. Seinem Vorgänger war leider nur eine sehr kurze priesterliche Tätigkeit beschieden. In den Wirren der ersten Kriegstage des Jahres 1940 musste er sein Leben lassen.

Die ganze Pfarre wünscht dem jungen Priester eine lange und segensreiche Tätigkeit, zur Ehre seines Herrn und Meisters, wo seine Oberrn ihn auch hinschicken mögen, sei es im Dienste der Missionen, sei es zur Ausbildung weiterer Priesterstudenten in der Heimat. Das G.-E. schliesst sich diesen Wünschen herzlich an.

Am nächsten Sonntag versammelt sich die hochw. Geistlichkeit, die Behördenvertreter, die Vereine, Schulkinder und das Lehrpersonal sowie die Angehörigen der Pfarre Emmels um 9.30 Uhr vor der Kirche und holen von dort aus den jungen Pater von seinem Elternhause ab. Gemeinsam geleiten sie ihn dann zur Kirche, wo er um 10 Uhr sein erstes hl. Messopfer zelebrieren wird. Nachmittags wird dann eine Dankandacht stattfinden. Dieser denkwürdige Tag wird abends beschlossen mit einem Fackelzug, der um 19.30 Uhr vom Lokale Feyen abgeht.

Bürgermeister-Ernennungen im Kanton St. Vith

St. Vith. — Das Staatsblatt vom 22. und 23. Dezember veröffentlicht eine weitere Liste von Bürgermeister-Ernennungen. Aus dem Kanton St. Vith finden wir die Namen des ausscheidenden zweiten Schöffen und Spitzenkandidaten der Jungen Kath. Aufbauhilfe, Wilhelm Pip, der für die nächste Amtsperiode zum Bürgermeister der Stadt St. Vith ernannt wird, während in Crombach der bisherige Bürgermeister J. Backes für eine weitere Periode von sechs Jahren bestätigt wird. Den neuen Bürgermeistern unsere besten Wünsche für eine erfolgreiche Tätigkeit.

Lastwagen gegen Traktor

St. Vith. — In der Nähe von Gut Eidt kam es gestern nachmittag zu einem Zusammenstoss zwischen einem Militärlastwagen und einem Traktor. An beiden Fahrzeugen wurde erheblicher Sachschaden verursacht, Personen wurden bei dem Unfall nicht verletzt.

Zum Dammerschoppen

Man muss sich nur zu helfen wissen

In der Stadt Frankfurt am Main wurde dieser Tage ein neues Telephonbuch ausgegeben, das die Verwaltung in doppelter Version vorbereitet hatte. Ohne Buchstabenregister wurde es am Schalter kostenlos verabreicht, mit diesem Register kostete es 1 DM. Amtlicherseits hatte man angenommen, dass die Frankfurter sich um die „Luxusausgabe“ reissen würden, sich aber dabei — wohl nicht zum ersten Male — getäuscht; die Telephonbücher zu 1 DM blieben liegen, während die anderen schnell vergriffen waren. Als die Meldung von dieser falschen Kalkulation höheren Ortes vorgelegt wurde, verzogte man dort nicht, sondern beauftragte einen erfahrenen Beamten, eine Lösung zu finden. Dienstbefehl bleibt Dienstbefehl, und die Lösung wurde darum pflichtschuldig gefunden. Sie war von salomonischer Einfachheit. Ein unterer Beamter wurde angewiesen, das vertenernde Buchstabenregister mit einer Schere kurzerhand abzuschneiden und die so verbilligten Bücher den Schalterbeamten zur kostenlosen Verteilung zuzustellen. Vielleicht wäre diese bürokratische Grosstat niemals bekannt geworden, wenn der wohl etwas kurzschichtig und eilige Unterbeamte nicht öfters auch die letzten Ziffern der Reklamationsnummern mit fortgeschnitten und so zu Reklamations Anlass geboten hätte. Die deutschen Zeitungen machen von diesem Vorfall ein Aufheben, als ob es sich um eine wirkliche Neuerfindung handle. In Wahrheit ist das Verfahren bereits alterprobt. Rabelais erinnert sich einer Verordnung aus den letzten Monaten des ersten Weltkrieges, die beim Schriftwechsel mit dem Generalkommando die Verwendung des bisher vorgeschriebenen „Reichsadler-Papiers“ im Folio-Format untersagte, der Papierersparnis wegen. Dieser Ukas wurde auch gewissenhaft ausgeführt, indem man mit der Schere die Bogen auf die verlangte reduzierte Grösse zusammenschnitt und das „Ersparis“ in den Papierkorb warf. Rabelais.

Speziell zum Mischen mit Kaffee

Romifrank